

Allgemeines Journal der Uhrmacherskunst.

Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.

Nr. 22.

Halle, den 15. November 1899.

24. Jahrgang.

Alle **Verbandsangelegenheiten** betreffende Mitteilungen sind an den Vorsitzenden des Central-Verbandes, Kollegen **Chr. Lauxmann** in Stuttgart, Canzleistrasse 14, zu richten.

Alle für die Expedition bestimmten **Geld-, Brief- und Inseratensendungen**, ferner **Abonnementsbestellungen** sind stets zu adressieren an die Expedition des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherskunst“, **Wilhelm Knapp** in **Halle a. S.**

Inhalt: Central-Verband. — Auf Reisen (II). — Die Wandlungen des astronomischen Weltbildes bis zur Gegenwart (Schluss). — Aufziehvorrichtung an Uhren mit Nebentriebwerk. — Pneumatische Uhrenanlage. — Vom Büchertisch. — 50jähriges Meister- und Geschäftsjubiläum. — Briefwechsel — Vereinsnachrichten. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Anzeigen.

Einzelne Kollegen, die den Wunsch haben, dem Central-Verbande zuzugehören und an deren Wohnort ein Verein nicht besteht, wollen sich an den Vorsitzenden Kollegen Chr. Lauxmann-Stuttgart wenden, welcher gern bereit ist, den Anschluss zu vermitteln.

Central-Verband.

Eingegangen sind die Beiträge der Innung Altenburg mit Mk. 16 und des Vereins Stettin mit Mk. 25.

Mit lebhaftem Bedauern erfahren wir durch den geschätzten Koll. H. Peschlow-Stettin, dass der letztere Verein bei seiner Umbildung in eine Zwangsinnung in der letzten Quartalsitzung beschlossen hat, aus dem Central-Verband auszuschneiden, da den Mitgliedern durch die Zwangsinnung künftig grössere Geldopfer auferlegt werden und der Verbandsbeitrag somit diese noch erhöhen würde.

Mit Recht schreibt der geehrte Kollege, dass er in dem Central-Verband ein Schutz- und Trutzbündnis für die ganze Fachgenossenschaft sehe, und dass es ihm sehr leid thue, die Innung dem Verbande nicht erhalten zu können, da er hierfür die Stimmenmehrheit nicht bekommen konnte.

Es ist doch unbestreitbar, dass ein Verband, der die Vereinigungen von ganz Deutschland, heissen sie nun Verein, freie oder Zwangsinnung, in sich zusammenfasst, jeder solchen Vereinigung von hohem Wert ist, denn ein gemeinschaftlich Band umschliesst sie dadurch alle.

Der Verbandsbeitrag von Mk. 1 pro Mitglied sollte nicht so sehr in Betracht kommen, namentlich mit Rücksicht darauf, dass dieser Beitrag zum grössten Teil an die Deutsche Uhrmacherschule in Glashütte abgeführt wird, also direkt für Ausbildung unserer Jugend, die ja eine Hauptaufgabe der Innungen sein muss, verwendet wird.

Wir bitten sehr darum, dass andere Vereine, die in der Umbildung begriffen sind, ähnlich wie es schon von vielen geschehen ist, hierauf ein besonderes Gewicht, auch gegenüber den Behörden, legen. Es wird von den Innungen verlangt, dass sie das Lehrlingswesen pflegen. Hier kann durch die Leistung des Verbandsbeitrages direkt nachgewiesen werden, dass das geschieht, und zwar in der besten Weise.

Im übrigen hoffen wir, dass die Zwangsinnung Stettin diesen Gründen sich nicht verschliessen wird und den gefassten Beschluss zu gegebener Zeit einer nochmaligen Beratung unterzieht.

In Osnabrück hat sich laut Zusage des Herrn Koll. W. Schenk mit dem 1. April eine Zwangsinnung gebildet und beabsichtigt, mit dem 1. Januar 1900 dem Central-Verbande beizutreten.

Wir verweisen diesbezüglich auf den Bericht unter Vereinsnachrichten und bemerken noch, dass sich die Innung auf Stadt und Landkreis Osnabrück erstreckt; damit sind allerdings einige Mitglieder, die in einem anderen Verwaltungsbezirk (dem westfälischen) wohnen, von der Mitgliedschaft ausgeschlossen, was sehr zu bedauern ist.

Jede Sache hat zwei Seiten.

Koll. H. Krause-Rosenberg (Ob.-Schles.) schreibt uns, dass es ihm gelungen sei, den Verein in seinem alten Stamme wieder zu sammeln. Er bittet deshalb um die Drucksachen des Verbandes, die wir ihm recht gern zusenden. Die Verbandsbeiträge sollen nachbezahlt werden. Wir freuen uns dieser Zusage, weil sie uns beweist, dass auch Vereine, die eine Zeitlang an Teilnahmslosigkeit gelitten, doch wieder sich aufrufen, um dem Ganzen anzugehören.

Unsere holländischen Nachbarkollegen haben am 8. Oktober ein schönes Fest gefeiert, das bei der gegenwärtigen politischen Lage, in der wir uns der Stammesverwandtschaft erinnern, wohl von Interesse sein dürfte.

Es galt dem Nestor der Vereinigung „Christiaan Huygens“, dem ehrwürdigen und verdienten Kollegen Johannes Hermann Addicks in Amsterdam zu seinem achtzigsten Geburtstage eine Huldigung darzubringen. In sinniger Weise wurde von der Vereinigung dem Jubilar sein in Oel gemaltes Brustbild überreicht, und wenn wir auch leider der holländischen Sprache als Süddeutsche wenig mächtig sind, so haben wir doch aus dem uns regelmässig zugehenden Fachblatt: „Christiaan Huygens“ ersehen, wie der geehrte „Stads-Horlogemaker te Amsterdam“ die Liebe seiner Kollegen vom ganzen Lande erfahren durfte. Wer das Alter ehrt, ehrt sich selbst, so darf wohl die Vereinigung „Christiaan Huygens“ sagen. Wir aber wünschen dem hochachtbaren, in hohem Alter noch rüstig stehenden Kollegen Addicks noch viele Jahre des eifrigen Arbeitens und ungebrochener Kraft, zur Freude aller seiner ihn verehrenden Kollegen.

Auch unter uns haben wir ein schönes Fest zu verzeichnen. Feierte doch am 5. November der verehrte Kollege Carl Teller-Leipzig sein fünfzigjähriges Meisterjubiläum, und dieses in des Wortes ganzer Bedeutung; denn der Vorsitzende des Vereins Leipzig, Koll. Freygang, schreibt: „Es ist der letzte Meister aus der alten Uhrmacherinnung und ein Mitbegründer des

➤ Dieser Nummer liegt eine Bestellkarte von H. Peters & Co. in Leipzig bei. ➤